

Bern, 09. Januar 2020

Mehr bezahlbare Wohnungen für Studierende!

Am 09. Februar kommt die Initiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» zur Abstimmung. In Bern, wie in anderen Schweizer Hochschulstädten, ist es für Studierende meist schwierig, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Aus diesem Grund setzt sich die Studierendenschaft der Universität Bern (SUB), in Zusammenarbeit mit dem Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS), für mehr bezahlbaren Wohnraum ein.

Eine von der SUB durchgeführte repräsentative Umfrage aus dem Jahr 2017 zeigte, dass mehr bezahlbarer Wohnraum ein Bedürfnis der Studierenden an der Universität Bern ist.¹ Viele arbeiten neben dem Studium, um nebst den Ausbildungskosten auch für den Lebensunterhalt aufkommen zu können. Die Miete nimmt hierbei einen relativ grossen Budgetposten ein und stellt damit eine grosse finanzielle Belastung dar. Zudem sind die Mietkosten in Universitätsnähe meist sehr teuer. Diese Problematik wird dadurch verstärkt, dass die Wohnkosten für Studierende, welche ausserhalb des Elternhauses wohnen, etwa 33% des Monatsbudgets ausmachen. Bei anderen Bevölkerungsgruppen sind dies bloss 15%.

Für die Chancengleichheit ist bezahlbarer Wohnraum für Studierende eine Voraussetzung. «Allen Menschen sollte der Weg zum Studium offen sein. Eine finanzielle Selektion ist generell, und somit auch in Form von unbezahlbarem Wohnraum, unannehmbar», sagt Noel Stucki, SUB-Vorstand für nationale Hochschulpolitik.

Die SUB erhofft sich, dass mit der Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» des Schweizerischen Mieter*innenverbandes eine nationale Diskussion um die Problematik von mangelndem, bezahlbarem Wohnraum, welcher auch Studierende betrifft, entsteht. «Denn der Mietwohnungsmarkt in den Städten schafft es erwiesenermassen nicht, für die finanziellen Möglichkeiten von Studierenden eine faire Wohnungsmiete zu offerieren», so Stucki.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Noel Stucki, Vorstand SUB, Ressorts Nationale Hochschulpolitik und Rechtliches,
noel.stucki@sub.unibe.ch, 077 466 05 87

¹ Die Umfrage beinhaltete Themen wie Wohnen, Arbeit und Studium, Mobilität, etc.